Die Ziege

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr …**

Band (Jahr): **1 (1949)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

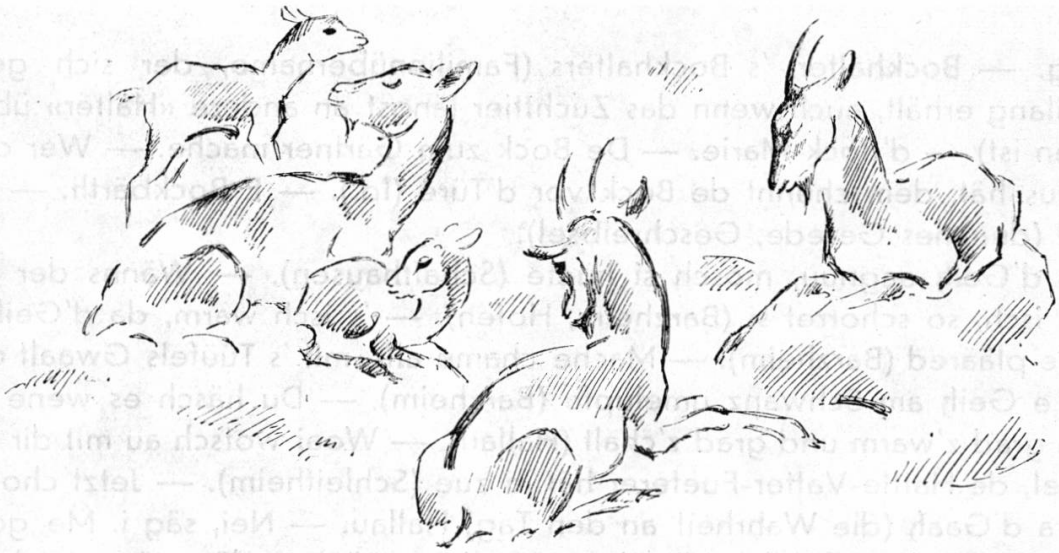
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Ziege

Volksnamen

M ä n n l i c h e s Tier: Geißbock, Gooßbock (Buch, Ramsen), Gaaßbock, Gaaßebock (Löhningen), Muttlebock (Hemmenthal), en Bock, e Böckli.

W e i b l i c h e s Tier: Geiß, Gooß (Buch, Ramsen, Opfertshofen), Gaaß (Hemishofen, Stein, Bargen, Klettgau), e Hattle (Dörflingen, Thayngen, Löhningen, Hallau, Schleitheim), e Hätele (Rüdlingen), e Muttle (Herblingen, Hemmenthal, Beringen, Siblingen, Gächlingen, Hallau, Osterfingen), e Mutele (Rüdlingen), e Muttlegooß (Ziege ohne Hörner) Opfertshofen, — e Horngeiß (Ziege mit Hörner) Beringen, — Bahnwärterchüeje (scherzhaft) Dörflingen, — Toggeburgergems (scherzhaft) Barzheim. —

J u n g e s Tier: Geißli, Göößli (Buch, Ramsen), Gääßli, Gitzli, Gitzili, Gitzi, Hättili (Dörflingen, Thayngen, Lohn, Hallau), Häddeli (Wiechs a. R.), Müttili, Dideli (Bargen), Dedeeli (Hemmenthal), Didi (Siblingen), Tiddili (Rüdlingen).

Ausdrücke und Redensarten

Er stinkt wienen Geißbock (Thayngen). — 's stoßt nie on Bock eloo (Ramsen). — Dä lueget drii, wienen gschtochne Bock (Er schaut mit steifem, stierem Blick in die Welt) Oberhallau. — Sich is Bockshorn jage loo (Sich leichtgläubig Angst einflößen lassen). — Di bockbaanig Schwiizersprooch (B. 5). — D'Schüeler wäärded vo Tag zo Tag bockbaaniger (schwerer zu behandeln) B. 5. — De Wage stoht bockschtill — bockschtiiff — bocke (widerspenstig sein) — bockig sii. — Du bischt en rechte Bock! — Da isch nid bock (Da stimmt etwas nicht). — Es isch mir nid bock (Ich fühle mich nicht wohl). — Es böckelet (Bocksgeruch). — De Wii böckelet (Oberhallau, Thayngen). — D'Geiß isch

böckig. — Bockhalter, 's Bockhalters (Familienübername, der sich generationenlang erhält, auch wenn das Zuchttier längst an andere «Halter» übergegangen ist) — d'Bock-Marie. — De Bock zum Gärtner mache. — Wer d'Geiß im Huus hät, dem chunnt de Bock vor d'Türe (Id.). — E Bockbärtli. — Bockmischt (dummes Gerede, Geschreibsel).
Häsch d'Geiß aagnuu, mosch si hüete (Schaffhausen). — Wänns der Gooß z'woll isch, so schorret si (Barzheim, Hofen). — 's isch warm, da d'Geißе am Schatte plääred (Barzheim). — Mache chame alls, mit 's Tüüfels Gwaalt chame sogar e Geiß am Schwanz umelupfe (Barzheim). — Du häsch es wene Geiß, 's isch grad z'warm und grad z'chalt (Hallau). — Woai wotsch au mit dir Gaaß, Sammel, de Hattle-Vatter-Fueterer hät jo zue (Schleitheim). — Jetzt chont der Hund a d'Gaaß (die Wahrheit an den Tag) Hallau. — Nei, säg i. Me goht au nid mit der Geiß i d'Chilche (B. 1). — Me richt nüüt uus därewäg; so chratzed mer blooß der Gaaß de Baart (B. 1). — Dä isch so fuul wie Gaaßemischt (Oberhallau). — Geißе ghörrt me hättele vom Stall häär (B. 5). — Wa häsch au so z'hättele? (zu lachen, zu kichern). — D'Geiß mütelet (meckert) Hallau. — Doo giits nüüt z'meckere (nichts zu schimpfen). — E jungi Geiß heißt Gitzli, bis si selber «gitzlet» hät. — Er isch neusig wene Geiß (leckerhaft). — Chogääß sii wiene Geiß (schnäderfrässig). — Di säb aalt Geiß! (Übername). — Da ischt e Geiß. — Da isch e mageri Geiß (Ein Mädchen von schmächtiger Gestalt). — Die ischt mager, die chönnt inere Geiß zwüsched de Horne dureschlüüfe (B. 1). — Geißeböppili (Geißmist). — Geißeböllili (kleine, schwarze, runde Hustenzeltli). — Si geißed umenand (Kinder können oft keinen Augenblick still sitzen). — Geißepuur, Geißemilch, Geißlimetzger, Gitzibroote, Gitzifleisch. — Lockruf: Chomm Gitz! Gitz! (Schaffhausen).

Sprüchlein, Kinderverse

De Schniider und si Geiß
gönd mitenand uf d'Reis.
D'Geiß nimmt en Chiselschtei
und würft em Schniider e Loch is Bei.
D'Geiß macht määäh,
gell, Schniider, jetz häts di gää!
(Schaffhausen)

Woher die Geiß?
Ganz feiß.
Giit si vil Milch?
Vo Nüüchilch.
Ich glaube, dä Maa ghört nid woll.
En ganze Chübel voll.

Geschichtliches, Aberglaube, Volksmedizin

Im Jahre 1838 zählte man im Kanton Schaffhausen 2273 Ziegen. Nach der eidg. Viehzählung vom 21. April 1931 wurden noch 1452 Stück gehalten. Bestand gemäß Zählung vom 21. April 1947: 1089 Ziegen. Ziegenherden, geleitet von einem Hirten, wurden früher vielfach in den Wald zur Weide getrieben. Diese für den Wald ruinöse Ziegenweide wurde Mitte letzten Jahrhunderts abgeschafft. — Noch vor 30 Jahren waren in Opfertshofen beinahe in jedem Haus 1—2 Ziegen. Meistens gingen Knaben oder Frauen mit der Geiß zum Bock, die Männer nicht. Heute hat es keine Ziegen mehr im Dorf (E. Steinemann). — Auf Pfingsten wurde ein Geißlein geschlachtet (Opfertshofen). — Geißmilch wurde für kleine Kinder bevorzugt, weil die Frauen selten stillten (Opfertshofen). — Gaaßemilch sei bsunders gsund für chleini Chinde (Albert Bächtold im «Hannili-Peter»). — Geißemilch isch guet für chliini Chind, wo chrummi Baa händ (Hemmenthal). — Schlehennüß (Schwarzdornfrüchte) in Geißmilch gesotten und warm übergebunden sind gut gegen allerlei Geschwulst. — In Merishausen wurden den Mutterziegen, die nicht «böckig» werden wollten, Ligusterbeeren verfüttert.

Tiernamen in der Botanik

Geißebart: Weißwurz (Hemmenthal). — Gaaßelaatere: Weißwurz (Schleitheim). — Geißleiterli, Geißlööterli: Labkraut (Ramsen). — Geißhaslis: Waldgeißblatt (Buch, Stetten, Buchberg). — Geißhasliholz: Liguster (Ramsen, Schleitheim). — Geißeblueme, Geißeblüemli: Gänseblümchen, Löwenzahn (Neuhausen, Hallau), Buschwindröschen (Guntmadingen, Beringen). — Gaaßmattdistel: Gänsedistel (Hallau). — Wiesegeißbart: Wiesenbocksbart (Hemmenthal).

Flurnamen

Bocksriet (Schaffhausen), Bockwiese (Beggingen), Bockrainwiese (Stein am Rhein), Geißhof (Schaffhausen), Geißbüel (Dörflingen), Geißler (Buch), Geißhalde (Löhningen).

Verschiedenes

Auf den Ruf «Bock» beim Ausspielen einer Karte folgt bisweilen die Antwort: «Stich si, es isch e Geiß»! — «E Geiß» bedeutet auch einen Kinderschlitten, dessen Kufen durch vier Beine mit dem Sitz zusammengefügt sind und vorn hornartig nach oben auslaufen. — «Luushattle» ist ein Schimpfname für eine unreinliche, unordentliche Weibsperson (Id.).